

schönen Fränkischen Fürstenthümern nach Polen und Preußen ziehen, um für den blödsinnigen Herzog Albrecht Friedrich von Preußen, Markgrafen von Brandenburg, die vormundschaftliche Regentschaft zu übernehmen. Dahin begleitete ihn die Gemahlin. Am 27. Februar 1578 wurde Georg Friedrich von dem König Stephan zu Warschau mit der Regierung über Preußen feierlich und öffentlich unter freiem Himmel durch Ueberantwortung der Lehnsfahne beliehen. Am 8. März darauf starb Elisabeth mitten unter den Beschwerden der Reise und in der Unruhe der Pilgerschaft auf einem Dorfe in der Nähe von Warschau. Die theure Leiche wurde nach Königsberg geführt, dort von dem Wittwer in tiefer Trauer feierlich empfangen und in der Domkirche beigesetzt, wo ihr das schon



Meine Zeit mit Unruhe, meine Hoffnung zu Gott.

beschriebene Denkmal gesetzt worden ist. Unter vielen Bibelsprüchen, welche dieses Denkmal zieren, lesen wir auch auf einem Schilde, auf welchem sich Scepter und Spaten neben Krone und Pilgerhut kreuzen, die Worte: *Mors sceptri liconibus aequat.* (Der Tod macht Scepter und Spaten gleich.) Auf einem andern Schilde steht ein Todtengerippe, aus welchem Aehren hervorsprossen, mit der Inschrift: *Mors spes altera vitae.* (Der Tod ist die Hoffnung des Lebens.)